



Akquisos

Newsletter Nr. 02/2006

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Editorial

In unserer heutigen Akquisos-Ausgabe haben wir unser Augenmerk wieder einmal auf Stiftungen gelegt. Noch nie sind so viel Stiftungen in Deutschland gegründet worden wie im Jahr 2005. Familienministerin Ursula von der Leyen konnte erst kürzlich in Berlin 25 Stifterinnen und Stifter aus der Stadt Wesel aus Nordrhein-Westfalen zur Gründung der 100. Bürgerstiftung gratulieren. Akquisos hat in diesem Rahmen mit zwei Verantwortlichen aus dem Stiftungswesen ein Interview über die Arbeit und die Perspektiven von Stiftungen geführt.

Daneben haben wir wieder jede Menge interessante Veranstaltungs- und Fortbildungshinweise für Sie zusammengestellt, u.a. möchten wir Sie bereits jetzt auf den von der Bundeszentrale für politische Bildung geplanten 1. Fundraising-Tag politische Bildung im November 2006 aufmerksam machen (siehe Tipps und Termine). Die Tagesveranstaltung soll die notwendige Professionalisierung von Multiplikatoren der politischen Bildung in Sachen Fundraising verstärken.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihre

Petra Grüne

Inhalt

1. Aktuelles

- 2005 war das Rekordjahr für Stiftungsgründungen
- Interview mit Timo Reinfrank, Amadeu Antonio Stiftung

2. Tipps & Termine

- Förderpreis „Aktive Bürgerschaft 2006“
- Seminar: Erfolgreich Spender und Sponsoren gewinnen – Die Starthilfe in ihr professionelles Fundraising
- 1. Fundraising-Tag politische Bildung
- Seminar: PR- und Medienarbeit für Non-Profit-Organisationen
- Fortbildung: Fundraising und Organisationsentwicklung im Non-Profit-Bereich
- Seminar: Fundraising für Hochschulen. Spenden, Sponsoring, Stiftungen als Chance
- Fortbildung: Die „Civil Academy“ – kostenloses Training für professionelle Projektarbeit
- Seminar: Europa vor Ort: EU-Fördermittel für sozialwirtschaftliche Projekte
- Publikation: „Freiwilligentag“

3. Förderungen & Ausschreibungen

- Wettbewerb: JugendMitVerantwortung Deutsch-Polnischer Jugendpreis
- Förderung: Deutsch-Türkische Dialogprojekte
- Wettbewerb: Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb 2006 "Kreativ für Toleranz"
- Ausschreibung: Robert Bosch Stiftung - Partnerschaft für gesellschaftliche Initiativen
- Förderprogramm: Stärkung internationaler Freiwilligendienste

4. Im Fokus

- Im Trend: Bürgerstiftungen – Interview mit Doris Voll von der Bürgerstiftung ZwischenRAUM, Region Saale-Holzland

5. Kurz notiert

- Fundraisingkongress, 29.-31. März 2006 in Magdeburg
- Kurs: "Principles and Techniques of Fund Raising", 10.-12. April 2006
- Lehrgang Fundraising 2006: Fundraising für Kirche und Gemeinde
- Aktionstage Politische Bildung, 5.-23. Mai 2006
- Seminar Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, 23.-26. März 2006

1. Aktuelles

2005 war das Rekordjahr für Stiftungsgründungen

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat bekannt gegeben, dass ein neuer Rekord bei Stiftungserrichtungen im Jahr 2005 erreicht wurde: Es wurden 880 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts neu gegründet und somit rund 3% mehr als 2004. Damit gibt es derzeit 13.490 bürgerlich-rechtliche Stiftungen in Deutschland. „Das hohe Niveau bei der Zahl der Stiftungsneugründungen hat sich 2005 fortgesetzt und konnte sogar abermals leicht zulegen“, sagte Dr. Hans Fleisch, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. „Das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland wächst und auch seine gesellschaftliche Anerkennung nimmt zu.“ Wie bereits 2004 lag Nordrhein-Westfalen mit 182 neuen Stiftungen an der Spitze, gefolgt von Bayern (158) und Baden-Württemberg (139). Am wenigsten Stiftungen wurden in Mecklenburg-Vorpommern (9), Brandenburg (10) und Sachsen-Anhalt (10) errichtet. Im Osten Deutschlands wurden mit insgesamt 58 Neugründungen 2005 rund 10% weniger als im Vorjahr verzeichnet, während im Westen (mit Berlin) die Zahl um ca. 4% auf 822 Errichtungen stieg. Mehr Informationen dazu unter: <http://www.stiftungshandbuch.de>

Interview mit Timo Reinfrank, Amadeu Antonio Stiftung

Die Amadeu Antonio Stiftung hat aktuell die Publikation „Fundraising für demokratische Kultur. Mittelbeschaffung für zivilgesellschaftliche Initiativen“ herausgegeben. Die Publikation ist gegen eine Kostenbeteiligung von 5,- Euro für Porto und Versand über Amadeu Antonio Stiftung, Linienstraße 139, 10115 Berlin oder per Rechnung unter info@amadeu-antonio-stiftung.de zu bestellen. Informationen über die Stiftung finden sich unter: <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de>.

Mit Timo Reinfrank, Projektdirektor der Stiftung, hat die Akquisos Redaktion ein Interview über die Stiftung und Wege der Drittmittelfinanzierung geführt.

Akquisos:

Die Amadeu Antonio Stiftung wendet sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus – wie ist es zur Gründung der Stiftung gekommen und welche Akzeptanz erfährt sie in ihrer Arbeit?

Timo Reinfrank:

Auch wenn das Thema Rechtsextremismus immer wieder aus den Medien verschwindet - aus der realen Welt, aus dem Alltag vieler Menschen gerade in kleineren Städten und Dörfern verschwindet es jedoch keineswegs. Nach wie vor gibt es die brutale Gewalt von Rechts gegen Menschen, die anders sind, Drohungen, Beschimpfungen und Druck. Die Stiftung ist deshalb von engagierten Einzelpersonen und Projekten gegründet worden, die die Notwendigkeit erkannten, dass es nicht nur vieler guter Ideen, sondern auch Geld, professioneller Strukturen und Vernetzung bedarf, um einer rechtsextremen Alltagskultur entgegenzutreten und eine zivile Gesellschaft zu stärken.

Zum Glück sind wir dabei nicht alleine gelassen worden. Seit Gründung ist es der Stiftung gelungen, einzelne Bürgerinnen und Bürger aus sehr unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen für die Stärkung einer zivilen Gesellschaft zu interessieren. Immer wieder werden wir auch von engagierten Wirtschaftsvertretern, Politikern und Unternehmen unterstützt. Ohne diese vielfältige Unterstützung und Ermutigung ist eine Arbeit, wie sie die Amadeu Antonio Stiftung leistet, nicht denkbar. Einer der Partner der ersten Stunde ist die Freudenberg Stiftung in Weinheim. Seit der Gründung der Amadeu Antonio Stiftung hat sie beratend zur Seite gestanden. Unterstützung erhält die Amadeu Antonio Stiftung auch durch Projektförderungen, beispielsweise vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Akquisos:

Welche Maßnahmen der Drittmittelakquise verfolgt die Amadeu Antonio Stiftung, können Sie uns dazu

ggf. ein aktuelles Beispiel nennen, und wie binden Sie z. B. Wirtschaftsvertreter in ihre Fundraisingarbeit ein?

Timo Reinfrank:

Wir versuchen unterschiedlichste Einzelpersonen und Unternehmen anzusprechen. Wir bitten sie jedoch nicht nur um Geld, sondern auch darum, sich als Unternehmen mit ihren Mitarbeitern zu engagieren: Mut zu zeigen und anderen selbst Mut zu machen. Ein guter Partner der Stiftung ist dabei das Nachrichtenmagazin Stern. Seine aktuelle Kampagne "Mut gegen rechte Gewalt" ist ein ausgezeichnetes „best-practice-Beispiel“. Sie verhilft der Amadeu Antonio Stiftung zu einer großen Öffentlichkeit und sammelt gleichzeitig durch die Ansprache befreundeter Unternehmen, gut recherchierter Hintergrundartikel und Spendenaufrufe Gelder, die wir zusammen in einem gemeinsamen Beirat an die Projekte und Initiativen vergeben. Zudem ist mit der Kampagnenpräsenz im Internet (www.mut-gegen-rechte-gewalt.de) eine sehr gut besuchte Plattform entstanden, die mittlerweile selbst Spenden einwirbt und angesichts der hohen „Klicks“ für Unternehmenswerbung und Sponsoring von Interesse ist. Dieses Beispiel und auch die Anerkennung die der Stern dadurch von seinen Leserinnen und Lesern, durch die vielen Ehrungen und den Dank der Initiativen bekommt, macht anderen Unternehmen Mut, sich ebenfalls zu engagieren.

Akquisos:

Wie würden Sie die Bedeutung von Bürgerengagement und Fundraising vor allem für kleinere regional verankerte NGO beschreiben?

Timo Reinfrank:

Bürgerengagement und Fundraising müssen auf regionaler und lokaler Ebene Hand in Hand gehen. Initiativen und Projekte sollten das Fundraising nutzen, um ebenfalls regional um Unterstützung für ihre Anliegen zu werben. Für lokale Initiativen und Projekte ist vor allem der regionale Fundraisingmarkt relevant. Sie sehen sich in den Kommunen oft mit hoher Arbeitslosigkeit und knappen finanziellen Mitteln konfrontiert. Im regionalen Bezug liegt aber gleichzeitig die Chance für kleine NGOs. Geldgeber – ob spendende Privatperson oder Unternehmen – entscheiden sich bei einem überzeugenden Projekt eher für ein regionales Engagement. NGOs sollten zudem die Potenziale nutzen, die sich durch eine lokale Förderung ergeben. Die Arbeit für eine stabile demokratische Kultur braucht auch die Partnerschaft der lokalen Unternehmen. Denn die Wirtschaft kann weitaus mehr, als nur Geld oder Sachleistungen zu geben. Es macht im Klima einer Kommune einen gewaltigen Unterschied, ob die kleinen oder großen Unternehmen und Betriebe sich als Vorbild für demokratische Grundregeln des Zusammenlebens einsetzen, beispielsweise öffentlichkeitswirksam im Rahmen eines Betriebsjubiläums Spenden sammeln, in der Lehrlingsausbildung mit Initiativen für Toleranz zusammenarbeiten oder Mitarbeiter für Demokratieprojekte freistellen.

Akquisos:

Inwieweit unterscheiden sich Strategien zur Mittelbeschaffung für Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus von anderen Zielsetzungen?

Timo Reinfrank:

Mittelbeschaffung für Maßnahmen gegen Rechtsextremismus unterscheidet sich grundlegend von anderen Fundraisingfeldern. Es erfordert sowohl Geduld als auch Sensibilität, sowohl integrierende Fähigkeiten als auch den Mut zum Konflikt und ist ständig vom Ringen um öffentliche Anerkennung begleitet. In der öffentlichen und medialen Wahrnehmung unterliegt das Thema Rechtsextremismus starken konjunkturellen Schwankungen. Als der „Aufstand der Anständigen“ durch den damaligen Bundeskanzler Schröder ausgerufen wurde, konnten einige Projekte erhebliche Spendenerfolge verbuchen. Doch mit dem Schwinden der öffentlichen Aufmerksamkeit ließ auch die Spendenbereitschaft erkennbar nach. Das sporadisch aufflackernde Interesse erschwert die dauerhafte Problematisierung von Rechtsextremismus und damit das kontinuierliche Gewinnen von Spenden und bürgerschaftlichem Engagement. Die Schaffung eines dauerhaften Bewusstseins für die Gefährdung der Demokratie durch rechtsextreme und andere antidemokratische Kräfte ist daher nicht nur das Ziel, sondern auch die Überlebensgrundlage der Projektarbeit. Nach Erfahrungen der Amadeu Antonio Stiftung entstehen dabei nicht nur interessante Flyer und Broschüren, sondern ein Gefühl dafür, wie wichtig Verbündete und Partner bei dieser wichtigen zivilgesellschaftlichen Aufgabe sind. Diese Einsicht brauchte lange Zeit, um zu wachsen. Unsere Erfahrungen haben wir versucht, in der Broschüre „Fundraising für demokratische Kultur. Mittelbeschaffung für zivilgesellschaftliche Initiativen“ zu dokumentieren.

2. Tipps & Termine

Förderpreis „Aktive Bürgerschaft 2006“

Der Verein Aktive Bürgerschaft hat zum 8. Mal den Förderpreis „Aktive Bürgerschaft“ ausgelobt, der am 22. März 2006 in Berlin verliehen wird. Der mit insgesamt € 15.000,- dotierte Preis geht an Bürgerstiftungen, die mit beispielhaften, ungewöhnlichen und wirkungsvollen Ideen und Projekten nachhaltig die Gesellschaft vor Ort verändern. Die Preisverleihung geht einher mit einer Podiumsdiskussion über „Deutschland auf dem Weg zur Bürgergesellschaft, an der u.a teilnehmen werden Andrea Fischer, Bundesministerin a. D. und Prof. Dr. Jürgen Kocka, Präsident des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Moderiert wird die Runde von Evelyn Fischer, Leiterin Intendanz Deutsche Welle und Vorsitzende des Berliner Presse Clubs.

Seminar: Erfolgreich Spender und Sponsoren gewinnen – Die Starthilfe in ihr professionelles Fundraising

Im Rahmen des Seminars werden die Grundprinzipien des Fundraisings, der effektivste Fundraising-Mix sowie steuerliche Aspekte des Fundraising beschrieben. Das Seminar richtet sich an Führungskräfte, Fundraiser/innen und ehrenamtliche Vorstandsmitglieder von kleinen und mittleren Organisationen, die ins Fundraising einsteigen möchten. Referentin: Hilde Gaus, freiberufliche Fundraiserin und Dozentin an der Fundraising Akademie Frankfurt am Main. Termin: 20.-21. März 2006, Darmstadt. Teilnahmegebühr: € 260,-. Anmeldung unter: info@if-weinheim.de. Informationen zum Seminar unter: hilde.gaus@t-online.de.

1. Fundraising-Tag politische Bildung

Durch den Rückgang öffentlicher Mittel sehen sich auch die Träger politischer Bildungsarbeit genötigt, zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen. Ziel des von der Bundeszentrale für politische Bildung geplanten „Fundraisingtages politische Bildung“ ist es daher, Fachwissen über professionelles Fundraising zu vermitteln. Erläutert wird, wie die Spenden- und Sponsorenbereitschaft im nichtstaatlichen Bereich aktiviert werden kann, wo noch unentdeckte Potenziale liegen und welche Handlungsstrategien sich bewährt haben. Interessenten können sich schon jetzt bei den Veranstaltern melden und werden nach Fertigstellung des Programms zum 1. Fundraising-Tag politische Bildung nach Köln eingeladen. Termin: 24. 11. 2006 (Tagesveranstaltung); Ort: Köln; Teilnahme-Beitrag: voraussichtlich 25,- € ; Kontakt: Bundeszentrale für politische Bildung, Birgit Wofram (wofram@bbp.de).

Seminar: PR- und Medienarbeit für Non-Profit-Organisationen

In Zeiten knapper werdender Mittel ist eine gute und gezielte Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig für gemeinnützige Organisationen. Das Seminar vermittelt Grundlagen und Instrumente professioneller PR mit dem Schwerpunkt auf Medienarbeit. Im Seminar werden Fragen beantwortet wie „Was ist PR?“, „Welche Instrumente eignen sich zur Unterstützung des Fundraisings?“ und „Wie plane ich meine PR-Arbeit?“. Die Veranstaltung wendet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen von Non-Profit-Organisationen, die für die PR verantwortlich sind. Termin: 27. April 2006 in Hamburg. Referent: Tom Neukirchen, Geschäftsführer und Leiter Strategie & Beratung bei der Fundgiver Social Marketing GmbH. Teilnahmegebühr: € 230,-. Anmeldung unter: welcome@fundgiver.de, www.fundgiver.de

Fortbildung: Fundraising und Organisationsentwicklung im Non-Profit-Bereich

Die Socius Organisationsberatung gGmbH bietet einen Fortbildungszyklus an, der sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen mit Entscheidungsverantwortung innerhalb von Non-Profit-Organisationen wendet. Vermittelt und erprobt werden Methoden und Werkzeuge der Organisationsentwicklung mit dem Fokus auf nachhaltige Finanzierungs- und Ressourcenstrategien. Termine: 24.-26. April (Analyse des Entwicklungsbedarfs) und 6.-8. November (Management und Evaluation der Entwicklung). Ort: Akademie Sonneck, Kosten: € 600,- zzgl. Verpflegung und Übernachtung. Kontakt: Andreas Knoth, Fon: 030 32 60 70 11, knoth@socius.de, Informationen und Anmeldung unter: www.socius.de

Seminar: Fundraising für Hochschulen. Spenden, Sponsoring, Stiftungen als Chance

Die Evangelische Akademie Bad Boll veranstaltet ein Seminar zum Fundraising für Hochschulen vom 27.-29. März 2006 in Bad Boll. Hochschulen und Fachhochschulen haben ausgezeichnete Chancen auf dem privaten Fundraising-Markt. Hochkarätige Referentinnen und Referenten verraten ihre Erfolgsrezepte und beschreiben die professionelle Vorgehensweise der Hochschulen bei der Geldmittelbeschaffung, u.a. durch die kontinuierliche Kontaktpflege zu ehemaligen Studierenden (Alumni). Ta-

gungsgebühr: € 350,-. Anmeldung bei: Gabriele Barnhill, gabriele.barnhill@ev-akademie-boll.de. Informationen unter: www.ev-akademie-boll.de.

Fortbildung: Die „Civil Academy“ – kostenloses Training für professionelle Projektarbeit

Die Civil Academy ist ein gemeinsames Projekt des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der Deutschen BP AG. Mit der Civil Academy sollen junge Menschen mit guten Ideen für ein gesellschaftliches Engagement bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projekte unterstützt werden. Das Seminarprogramm vermittelt den Stipendiatinnen und Stipendiaten Inhalte und Methoden aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, ihnen zu ermöglichen, ihre Projekte im Anschluss noch besser voranzutreiben. An drei Wochenenden vermitteln Profis aus Wirtschaft und gemeinnützigem Bereich praktisches Wissen über Projektplanung, Finanzbedarf und Fundraising, Kommunikation und Konflikte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Netzwerke und Serviceangebot. Termine: Kurs 1: 19.-21. Mai; Kurs 2: 15.-18. Juni und Kurs 3: 25.-27. August 2006. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2006. Das Online-Bewerbungsformular kann herunter geladen werden unter: http://www.b-b-e.de/faq_civil_academy.html#4644

Seminar: Europa vor Ort: EU-Fördermittel für sozialwirtschaftliche Projekte

Mit Fördermitteln der Europäischen Union werden zahlreiche sozialwirtschaftliche Projekte verschiedenster Art bezuschusst. Der Zugang fällt jedoch erfahrungsgemäß schwer - die Komplexität der Fördermöglichkeiten, unübersichtliche Informationswege und spezifische Anforderungen machen es schwer, eigene Möglichkeiten und Chancen richtig einzuschätzen. Das Seminar will diese Einschätzung erleichtern. Es bietet eine Einführung in die europäische Förderphilosophie, einen Überblick über die unterschiedlichen Finanzierungsinstrumente der EU sowie eine Darstellung und Bewertung der spezifischen Förderbedingungen. Es werden aktuelle, für die Sozialwirtschaft interessante Förderlinien erläutert und die aussichtsreichsten Informationsmöglichkeiten vorgestellt. Das Seminar richtet sich insbesondere an Einsteiger, die ihre eigenen Nutzungsmöglichkeiten von Fördermitteln überprüfen möchten. Im Vorfeld des Seminars werden die Arbeitsschwerpunkte und Interessen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgefragt. Referentin: Dr. Helle Becker, Wiss. Publizistin und Projektmanagerin. Termine und Orte: 23./24.03.2006 in Köln / 14./15.09.2006 in Berlin. Seminargebühr: 400,- Euro zzgl. MwSt. Anmeldung unter: Fon: 0221 97356-159, -160, Fax -164, bfs-service@sozialbank.de, www.bfs-service.de.

Publikation: „Freiwilligentag“

Das neue Handbuch herausgegeben vom Land Hessen stellt die Autorin Anneke Gittermann, Mitarbeiterin des FreiwilligenZentrums Kassel, das Konzept des Freiwilligentages vor und beschreibt auf der Grundlage ihrer Erfahrungen, wie man selbst einen solchen Tag plant und durchführt. Checklisten und Beispiele runden die praxisorientierte Publikation ab. Das Handbuch ist zu beziehen über die Hessische Staatskanzlei, Schutzgebühr 2,50 Euro, a.vollrath@stk.hessen.de.

3. Förderungen & Ausschreibungen

Wettbewerb: JugendMitVerantwortung Deutsch-Polnischer Jugendpreis

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk hat einen Preis ausgelobt für gelungene Beispiele bürgerschaftlichen Engagements von Jugendlichen. Die Projekte müssen sich durch einen partnerschaftlichen und innovativen Charakter auszeichnen. Mitmachen können alle deutschen und polnischen Partner, die im Jahr 2006 ein gemeinsames Austauschprogramm zum Thema Partizipation von Jugendlichen organisieren. Es wird je ein Preis für ein Projekt im schulischen und im außerschulischen Austausch verliehen. Die Höhe des Preisgeldes beträgt für jedes Projekt € 4.000 (je € 2.000 für den deutschen und polnischen Partner des Projekts). Weitere Sachpreise sind Zuschüsse zur Erstellung von Dokumentationen und Materialien für die weitere Arbeit. Abgabefrist ist der 31. Oktober 2006. Anmeldeformulare unter: http://www.dpjw.org/html/modules.php?name=Downloads&d_op=viewdownloaddetails&lid=443

Förderung: Deutsch-Türkische Dialogprojekte

Die Körber-Stiftung fördert Ideen und Projekte, die sich gezielt mit dem „Deutsch-Türkischen Dialog“ beschäftigen. Das Schwerpunktthema 2005/2006 lautet „Werte“. Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 2006 möglich. Es stehen Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung. Es können sowohl projektbezogene Voll- als auch Teilfinanzierungen beantragt werden; Stipendien werden im Rahmen dieses Programms nicht vergeben. Bewerben können sich Begegnungs- und Kooperationsprojekte, in denen Partner aus Deutschland und der Türkei zusammen arbeiten, z.B. im pädagogischen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder sozialen Bereich. Informationen unter: Deutsch-Türkischer Dialog, Kehr wieder 12, 20457 Hamburg, Fon +49 · 40 · 80 81 92 – 156, Fax +49 · 40 · 80 81 92 – 303, tuerkei@koerber-stiftung.de, http://www.stiftung.koerber.de/internationale_verstaendigung/deutsch-

tuerkischer_dialog/dialogprojekte/index.html.

Wettbewerb: Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb 2006 "Kreativ für Toleranz"

"Kreativ für Toleranz!" lautet das Motto des sechsten Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb. Junge Menschen sind aufgefordert, ihre Projekte, Ideen und Vorstellungen von einer toleranten und weltoffenen Gesellschaft zu dokumentieren. Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren. Angenommen werden Arbeiten von Einzelpersonen, Gruppen und Schulklassen. An den vergangenen fünf Wettbewerben haben insgesamt mehr als 70.000 Jugendliche teilgenommen. Einsendeschluss ist der 31. März 2006. Informationen unter: <http://www.victor-klemperer-wettbewerb.de>.

Ausschreibung: Robert Bosch Stiftung - Partnerschaft für gesellschaftliche Initiativen

Zum dritten Mal ist ein Förderwettbewerb ausgeschrieben worden, mit dem trilaterale Projekte zwischen Nichtregierungsorganisationen in Deutschland, Polen und dem Kaliningrader Gebiet unterstützt werden sollen. Es handelt sich um eine gemeinsame Initiative von Robert Bosch Stiftung und Stefan Batory Stiftung in gemeinsamer Finanzierung. Ziele des Förderwettbewerbs sind:

- das Engagement lokaler Initiativen im Kaliningrader Gebiet zu unterstützen,
- sie in erfolgreiche bestehende deutsch-polnische Partnerschaften einzubinden und
- durch modellhafte Projekte das Bürgerengagement im Kaliningrader Gebiet zu stärken.

Inhaltliche Schwerpunkte des Förderwettbewerbs sind Modelle zur Entwicklung von Bürgerbeteiligung, Integration marginalisierter Gruppen, Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung und Ausbildung und die Entwicklung nichtstaatlicher Netzwerke. Die Einreichung von trilateralen Projektskizzen muss bei der Stefan Batory Stiftung bis zum 15. Juni 2006 erfolgen. Informationen unter: Stefan Batory Stiftung, Agata Gajewska, ul. Sapiezynska 10a, PL-00215 Warschau, Fon: (+48) 22 / 5 36 02-45, agajewska@batory.org.pl; Robert Bosch Stiftung, Dr. Carsten Lenk, Heidehofstr. 31, 70184 Stuttgart, Fon: (+49) (0)711 / 4 60 84-79, carsten.lenk@bosch-stiftung.de.

Förderprogramm: Stärkung internationaler Freiwilligendienste

Der Fonds „Erinnerung und Zukunft“ fördert 2006 den Austausch von Jugendlichen aus Deutschland und den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Israels. Gefördert werden Projekte der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit oder die anteilige Finanzierung von Koordinationsstellen, die mit dazu beitragen die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für internationale Freiwillige zu verbessern. Im Rahmen von Projekten zur Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich Lobbying können unterstützt werden: Ausstellungen, Informationsveranstaltungen, Kampagnen, Internetprojekte sowie Tagungen, Konferenzen und nicht-wissenschaftliche Publikationen. Die Projekte können eine Laufzeit von bis zu drei Jahren haben. Teilnehmen können Organisationen und Initiativen aus Deutschland, Mittel- und Osteuropa sowie Israel, die sich für die gesellschaftliche Akzeptanz der Freiwilligendienste und bessere gesetzliche Rahmenbedingungen für internationale Freiwillige einsetzen wollen. Der Fonds fördert Projekte in der Regel mit einem Betrag bis zu € 20.000,-. Der Antragsteller muss Eigenmittel in Höhe von mindestens 10 Prozent der Gesamtkosten erbringen. Information unter: Fon: 030 25 92 97 72/62, Fax: 030 25 92 97 42, freiwillig@zukunftsfonds.de. Antragsformular unter: http://www.dpjw.org/html/modules.php?name=Downloads&d_op=viewdownloaddetails&lid=450

4. Im Fokus

Das Gründen von Bürgerstiftungen liegt nach wie vor im Trend. Soeben ist die 100. Bürgerstiftung in Wesel gegründet worden. Einen guten Überblick über die Landschaft von Bürgerstiftungen und Kontaktadresse erhält man unter: <http://www.die-deutschen-buergerstiftungen.de>.

Mit der stellvertretenden Vorstandsvorsitzende und Stifterin von der Bürgerstiftung ZwischenRAUM aus der Region Saale-Holzland, Doris Voll, hat die Akquisos Redaktion über die Popularität von Bürgerstiftungen und deren Wege der Finanzierung gesprochen.

Akquisos:

Die Gründung von Bürgerstiftungen ist mittlerweile sehr populär geworden – inwieweit bringen sie einen neuen Gedanken von Bürgerkultur in die Gesellschaft? Wie realisiert die Bürgerstiftung ZwischenRAUM in ihrer Arbeit diesen Anspruch?

Doris Voll:

Die Bürgerstiftung ZwischenRAUM möchte Menschen ermutigen, aktiv zu werden und zur Gestaltung der Gesellschaft beizutragen. Sie tut dies in erster Linie über ein Projekt, die Freiwilligenagentur. In der Freiwilligenagentur werden Menschen angesprochen, die sich engagieren möchten. Sie erhalten unterschiedliche Angebote, wo sie sich in Jena oder in der Region Saale-Holzland engagieren kön-

nen. Inzwischen haben wir eine Datenbank mit über 150 gemeinnützigen Einrichtungen, die ehrenamtliche Helfer suchen und die dabei von der Bürgerstiftung ZwischenRAUM unterstützt werden. Einmal im Jahr führen wir einen Freiwilligentag durch, an dem Menschen in unterschiedlichen sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereichen mitarbeiten können. Dabei wird deutlich, wie wichtig das bürgerschaftliche Engagement ist und wie sehr die Gesellschaft vom Engagement Einzelner lebt. Die Bürgerstiftung ZwischenRAUM betrachtet dies als ihre Aufgabe.

Akquisos:

Welches Leitbild von bürgerschaftlichem Engagement liegt der Bürgerstiftung ZwischenRAUM zugrunde?

Doris Voll:

Unser Leitbild ist, dass alle Menschen auf ihre Art und Weise dazu beitragen können, ihr Umfeld zu gestalten. Die Probleme der Region werden nur durch das Engagement und die Kreativität vieler Bürger gelöst. Dabei ist es uns wichtig, Zwischenräume genauer zu betrachten und zu füllen oder zu überwinden. Damit sind Zwischenräume zwischen alt und jung, zwischen Stadt und Land, zwischen behindert und nicht-behindert gemeint. Wir unterstützen zum Beispiel Projekte, in denen alte und junge Menschen zusammen arbeiten, in denen Künstler und Laien gemeinsam aktiv sind, die Stadt und Land miteinander verbinden.

Akquisos:

Drittmittelfinanzierungen werden immer wichtiger für Organisationen des zivilgesellschaftlichen Sektors – welche Finanzierungsmodelle und Strategien verfolgt die Bürgerstiftung ZwischenRAUM? Und welche praktischen Hinweise können Sie vor diesem Hintergrund geben?

Doris Voll:

Die Bürgerstiftung ZwischenRAUM versucht einerseits ihr Stiftungskapital zu erhöhen, indem sie Einzelstifter anspricht und gewinnen möchte. Sie versucht andererseits Spender und größere Stiftungen für ihre Arbeit zu gewinnen. Die Freiwilligenagentur wird zum Beispiel auch von der Stadt Jena oder der Thüringer Ehrenamtsstiftung unterstützt. Wichtig scheint es uns, unterschiedliche Ansprachestrategien für Stifter und für Spender oder Fördergeber zu wählen und diese Strategien langfristig zu verfolgen. Die Bürgerstiftung ZwischenRAUM steht vor dem Problem, dass Fundraising lediglich ehrenamtlich betrieben werden kann und dass diejenigen, die im Bereich Fundraising aktiv werden, immer wieder wechseln. Wenn kein hauptamtlicher Mitarbeiter für die Mittelakquise eingestellt werden kann, sollte eine Arbeitsgruppe sich mit diesem Thema beschäftigen und verschiedene Fundraisinginstrumente erproben.

Akquisos:

Wie geht man vor - welche Empfehlungen zur Gründung einer Bürgerstiftung können Sie anderen Interessierten geben?

Doris Voll:

Wichtig ist zu Beginn möglichst viele Menschen einzubinden und für die Idee zu gewinnen. Dabei ist es sicher sinnvoll, Menschen aus unterschiedlichen Lebenszusammenhängen zu wählen und Vertreter aus der Wirtschaft einzubinden wie auch Einzelpersonen, zum Beispiel Rentner, Lehrer, Ärzte, Journalisten zu gewinnen. Wichtig ist, dass die Bürgerstiftung offen für alle und überparteiisch ist. Sie darf sich nicht binden oder nur von einer Partei unterstützt werden, denn sonst verlieren sie ihre Glaubwürdigkeit. Auch die Konkurrenz zu anderen gemeinnützigen Einrichtungen, die entstehen kann, wenn die Bürgerstiftung eigene Projekte durchführt, sollte bedacht werden. Wir haben versucht, das Problem zu lösen, in dem wir uns von verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen Stellungnahmen erbeten haben, ob sie es begrüßen würden, wenn die Bürgerstiftung eine Freiwilligenagentur aufbauen würde. Die Fachhochschule Jena sowie zahlreiche kleinere Einrichtungen haben sich bewusst für die Bürgerstiftung als übergreifende und vernetzende Organisation ausgesprochen und nur auf dieser Grundlage hat die Freiwilligenagentur ihre Arbeit begonnen. Es ist wichtig, das Umfeld, in dem die Bürgerstiftung entstehen soll, genau zu analysieren und die Aktivitäten der Bürgerstiftung genau dort anzusiedeln, wo Nischen sind, wo Handlungsbedarf erkannt wird.

5. Kurz notiert

Fundraisingkongress, 29.-31. März 2006 in Magdeburg

Noch mal der Hinweis auf das Branchenmeeting des Jahres: der Deutsche Fundraisingkongress wartet auch in diesem Jahr wieder mit einem umfangreichen Programm auf. In diversen Workshops und 71 Seminaren und Foren geben Experten und Praktiker Antworten auf die entscheidenden Herausforderungen des Spendenmarktes. Es sind noch Plätze frei. Informationen und Programm unter: <http://www.fundraisingkongress.de>.

Kurs: "Principles and Techniques of Fund Raising", 10.-12. April 2006

Die renommierte Fund Raising School der Indiana University (USA) kommt erneut nach Wien. Die Kurse der Fund Raising School zählen weltweit zu den besten Ausbildungen für Verantwortliche aus den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur. Information und Anmeldung bei Frau Mag. Brigitte Hofbauer, Fon: 0043 / 1 / 315 14 11-43 oder fundraising-school@communications.co.at.

Lehrgang Fundraising 2006: Fundraising für Kirche und Gemeinde

Der Lehrgang wendet sich an Führungskräfte in Diakonie, Caritas, Kirche und Gemeinde. Die Teilnehmenden sollen nach dem Lehrgang in der Lage sein, eine eigene Fundraising-Konzeption zu erstellen und erfolgreich umzusetzen. Termine: 27. und 28. Oktober 2006, 03. und 04. November 2006, 10. und 11. November 2006, jeweils 9:00 Uhr - 16:00 Uhr. Ort: Evangelische Fachhochschule Berlin, Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin. Kosten: € 490,- inkl. Lehrmaterialien auf Papier und CD-ROM. Dozent: Joachim Dettmann, Organisationsberater und Trainer für Fundraising & Management; Geschäftsführer Institut für Kultur und Religion, Fon: 030/ 79 78 59 98, Anmeldung unter: Institut für Innovation und Beratung an der Evangelischen Fachhochschule Berlin e. V., Sabine Dmuß, Fon 030 / 845 82-245, Fax 845 82-217, dmuss@evfh-berlin.de

Aktionstage Politische Bildung, 5.-23. Mai 2006

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), der Bundesausschuss politische Bildung (bap) sowie die Landeszentralen für politische Bildung haben zu den Aktionstagen Politische Bildung aufgerufen. Die „Aktionstage Politische Bildung“ wollen die Vielfalt der Akteure und Aktionen auf dem Gebiet der politischen Bildung präsentieren und vom 5.-23.5.2006 gezielt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das breite und wichtige Angebot politischer Bildung in Deutschland lenken. Weitere Infos unter: www.bpb.de/aktionstage2006. Die Auftaktveranstaltung zu den Aktionstagen findet am 5.5.2006 in Essen, Zeche Zollverein statt. Nähere Informationen dazu werden in Kürze auf der Website der bpb (www.bpb.de) bereitgestellt.

Seminar Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, 23.-26. März 2006

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird den Teilnehmer/innen durch externe Referent/innen aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising das nötige "Handwerkszeug" mitgegeben, um die Schulpartnerschaft öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und dadurch auch leichter Drittmittel akquirieren zu können. Das Seminar richtet sich an insgesamt 24 deutsche und tschechische Lehrkräfte von Schulen, die eine Partnerschule im Nachbarland haben. Informationen unter: www.tandem-org.de, Anmeldung per Fax 0941 / 58 557-22 bis zum 13.03. 2006.

Impressum

Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung
Fachbereich Grundsatz
Petra Grüne (V.i.S.d.P.), Jutta Spoden
Redaktion: apex Kultur- und Bildungsmanagement
E-Mails an die Redaktion: info@apex-management.de

Der Newsletter ist unter
www.bpb.de/newsletter zu abonnieren.